active 80 PLUS

Das Wissen und Können hochaltriger Menschen achten und nutzen

Empfehlungen für die Politik

Empfehlungen für die Politik

DIE PARTNER

Folgende Organisationen und Personen haben zu dieser Publikation beigetragen:

EUROPÄISCHE KOORDINATION

queraum. kultur- und sozialforschung
Anita Rappauer & Michael Stadler-Vida
rappauer@queraum.org
www.queraum.org

ÖSTERREICH

Österreichisches Rotes Kreuz
Claudia Gröschel-Gregoritsch
claudia.groeschel@roteskreuz.at
www.roteskreuz.at

DEUTSCHLAND

ISIS – Institut für Soziale Infrastruktur
Karin Stiehr
stiehr@isis-sozialforschung.de
www.isis-sozialforschung.de

ITALIEN

Lunaria
Sergio Andreis
andreis@lunaria.org
www.lunaria.org

LITAUEN

Asociacda Senjoru Iniciapicu Centras
Edita Satiene
rasyk@senjoru-centras.lt
www.senjoru-centras.lt

DIE NIEDERLANDE

OVN-NL - Oudere Vrouwen Netwerk – Nederland
Laura Christ
laura.christ@ouderevrouwennetwerk.nl
www.ouderevrouwennetwerk.nl

Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Impressum:
Herausgegeben von:
queraum. kultur- und sozialforschung
Übersetzung/Redaktion der deutschen Version:
Claudia Gröschel-Gregoritsch & Karin Stiehr
Design: Verena Blöchl
Satz & Druck: markushechenberger.net Werbeagentur

INHALTSVERZEICHNIS

1. ERKENNTNISSE AUS DEM PROJEKT ACTIVE 80+ 9

2. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE POLITIK AUF EUROPÄISCHER EBENE 11

3. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE BUNDESPOLITIK 13

4. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE LANDESPOLITIK 15

5. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK 17

6. DANKSAGUNG 19

1. ERKENNTNISSE AUS DEM PROJEKT *ACTIVE 80+*

Active 80+ ist ein im Rahmen des Erasmus+ Programms von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt, das von Oktober 2014 bis September 2016 durchgeführt wurde.

Ziel des Projektes war, ein forschungsbasiertes Training für Menschen zu entwickeln, die beruflich oder freiwillig mit Frauen und Männern über 80 Jahren arbeiten. Aufgabe der in diesem Training ausgebildeten Begleiterinnen und Begleiter ist es, alte und sehr alte Menschen dabei zu unterstützen, eigene Ideen und Vorstellungen von Lernen und gesellschaftlichem Engagement zu entwickeln und umzusetzen (Informationen zum Projekt finden sich auf der Projektwebsite www.act-80plus.eu).

Die nachfolgenden Empfehlungen zielen darauf ab, das Bewusstsein für die Potenziale hochaltriger Menschen und für die Notwendigkeit förderlicher Rahmenbedingungen zu erhöhen. Im Rahmen der *Active 80+* Forschung, der Pilottrainings und der vielfältigen Umsetzungen wurden wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Beispiele zusammengetragen.

Eckpunkte sind:

- Die Zahl alter Menschen steigt in allen Ländern der Europäischen Union (EU), insbesondere wächst der Anteil von Menschen über 80 an der Gesamtbevölkerung: Während im Jahr 2001 nur 3,5% der europäischen Bevölkerung zu dieser Alterskategorie gehörten, wird für das Jahr 2060 ein Anteil von mehr als 12% prognostiziert.

- Die Förderung lebensbegleitenden Lernens und freiwilligen Engagements älterer Menschen sowie des aktiven Alterns allgemein gehören zu den wichtigsten politischen Zielen der EU. So verfolgte das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 folgende Ziele: aktives Altern im Arbeitsleben, aktives Altern durch zivilgesellschaftliches Engagement und aktives, die Selbstständigkeit erhaltendes Altern zu Hause sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Generationen. **Aber**:

- In offiziellen europäischen Politikdokumenten finden sich keine konkreten Maßnahmen oder Empfehlungen speziell zur Förderung hochaltriger Menschen.
- In der Forschung und auf politischer Ebene richtet sich die volle Aufmerksamkeit auf die Vorteile eines an der Jugend orientierten „dritten Lebensalters".
- Alle Bemühungen konzentrieren sich darauf, das gesunde, vitale und aktive „dritte Lebensalter" gegenüber dem „vierten Lebensalter", welches nur mit Verlust in Verbindung gebracht wird, auszuweiten.
- In der Forschung wie in der Politik dominiert in Bezug auf das „vierte Lebensalter" die „Verletzlichkeitsperspektive" über eine mögliche „Potenzialperspektive".

"Wir müssen einen gemeinwesenorientierten Ansatz finden und die Perspektive erweitern. Unser Fokus sollte auf dem Wohlbefinden liegen, nicht nur auf Gesundheit und körperlichen Aspekten"
(Mitarbeiterin einer Pflegeeinrichtung und Teilnehmerin an einem *Active 80+* Training)

- Negative Stereotypen diskriminieren Hochaltrige, die, wie Menschen anderer Altersgruppen auch, möglicherweise Unterstützung brauchen, um zivilgesellschaftlich aktiv zu werden bzw. ihr Engagement fortzuführen und dabei immer weiter zu lernen.
- Lernen und aktive Beteiligung sind eng miteinander verbunden und tragen wesentlich zur persönlichen Weiterentwicklung bei.

2. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE POLITIK AUF EUROPÄISCHER EBENE

Die rechtsverbindlichen einschlägigen Artikel der Charta der Grundrechte der Europäischen Union werden noch kaum konkret umgesetzt (insbesondere betrifft dies Art. 21 Nichtdiskriminierung: Diskriminierungen, insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung sind verboten. / Art. 25 Rechte der älteren Menschen: Die Union anerkennt und achtet das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben).

› **Spezielle europäische Programme zur Förderung des aktiven Alterns und freiwilligen Engagements hochaltriger Menschen sollten eingeführt werden.**

Entgegen dem mit der Europäischen Innovationspartnerschaft zum aktiven und gesunden Altern festgelegten Ziel, den Indikator „Gesunde Lebensjahre“ bis zum Jahr 2020 um zwei Jahre zu erhöhen, ist dieser in den letzten Jahren gesunken.

› **Im Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) sollten erhebliche soziale und öffentliche Infrastrukturinvestitionen zugunsten alter und sehr alter EU-Bürger vorgesehen werden,**

Renten- bzw. Pensionsreformen und Kürzungen der öffentlichen Sozial- und Gesundheitsausgaben, die auf EU-Ebene entschieden wurden, haben das Armutsrisiko erhöht und untergraben die Zufriedenheit vieler hochaltriger Menschen im Hinblick auf grundlegende Bedürfnisse.

› **Es sollte eine Abkehr von den gegenwärtigen EU-Wirtschaftsprioritäten zugunsten einer sozial integrativen Politik erfolgen, die Ungleichheiten überbrückt und eine aktive Beteiligung alter und sehr alter Menschen unterstützt, so dass ein würdiges Leben im hohen Alter für alle gewährleistet ist.**

Entscheidungen über politische Prioritäten in Bezug auf alte und sehr alte Menschen werden in der EU de facto top-down getroffen. Konsultationsverfahren beschränken sich auf die Sammlung von Meinungen; der Einfluss kompetenter NGO-Netzwerke, die sich für die Rechte alter Menschen einsetzen, wie auch der unmittelbare Einfluss hochaltriger Bürgerinnen und Bürger selbst ist sehr begrenzt.

› **Der Europäische Rat, die Kommission und das Parlament sollten europäische Nichtregierungsorganisationen, die mit und für alte Menschen arbeiten, an den Entscheidungsprozessen beteiligen; eine Generaldirektion „Altern“ sollte innerhalb der Europäischen Kommission etabliert werden.**

Es fehlt an ausreichenden Forschungen zu strukturellen Veränderungen, die für die Realisierung einer Gesellschaft für alle Altersgruppen notwendig wären, sowie an einer effektiven Beseitigung vorhandener Hindernisse für die aktive Beteiligung hochaltriger Menschen am öffentlichen Leben und in gesellschaftlich nützlichen Projekten.

› **“Horizon 2020“ sollte Forschung zu notwendigen strukturellen Veränderungen bis zum Jahr 2050 in den Bereichen Rente/Pension, Steuern, Baumaßnahmen, Verkehr, Gesundheit und soziale Infrastruktur sowie Ausgaben und Investitionen für alte und sehr alte Menschen in öffentlichen, privaten und öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP) fördern.**

3. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE BUNDESPOLITIK

Die Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung hochaltriger Menschen basiert immer noch zu oft auf negativen Vorurteilen.

› **Die nationalen Regierungen sollten Kampagnen in Radio, Fernsehen und sozialen Netzwerken unterstützen, um die Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung hochaltriger Menschen zu verändern. Diese sollten als Ressource für die Gesellschaft porträtiert, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten aufgewertet und genutzt werden.**

"Man sehnt sich so sehr danach, für andere Menschen bedeutsam zu bleiben. Wir könnten Menschen in Krankenhäusern besuchen, jemand zu Hause besuchen und eine Tasse Tee trinken, jemand ins Krankenhaus begleiten, diese Art von Dingen."
Hochaltriger Teilnehmer beim Austausch von Projektideen

Derzeitige nationale Maßnahmen zielen nicht auf die Fähigkeiten und das Know-how von alten und sehr alten Menschen ab.

› **Zivilgesellschaftliches Engagement und lebensbegleitendes Lernen alter und auch sehr alter Menschen sollten in nationalen Regierungsprogrammen mit dem Ziel gefördert werden, ihre Erfahrungen und Potenziale aufzuwerten und zu nutzen.**

Nach den derzeitigen demographischen Trends werden hochaltrige Menschen und ihre Bedarfe zunehmen. Die Auswirkungen dieser Entwicklung und die damit verbundenen Chancen wurden noch nicht durch eine angemessene Politik und Gesetzgebung antizipiert.

› **Es sollten Strategien beschlossen werden, die die zunehmende Vielfalt berücksichtigen, um sowohl die materiellen Lebensbedingungen hochaltriger Menschen als auch ihre Chancen für eine aktive Teilhabe zu verbessern.**

Wissen und Fähigkeiten der beruflich und freiwillig mit älteren und hochaltrigen Menschen Arbeitenden hinsichtlich einer Unterstützung der aktiven Beteiligung und des zivilgesellschaftlichen Engagements hochaltriger Menschen sind noch nicht ausreichend entwickelt.

› **Kompetenzen betreffend die Unterstützung der aktiven Beteiligung und des zivilgesellschaftlichen Engagements hochaltriger Menschen sollten in Schulungsprogramme für Hauptamtliche und Freiwillige aufgenommen werden.**

Politische Schwerpunktsetzungen mit Auswirkungen auf die Chancen zur zivilgesellschaftlichen Teilhabe für alte und sehr alte Menschen erfolgen auf nationaler Ebene fast ausschließlich top-down.

› **Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, die mit alten Menschen arbeiten, sollten in alle nationalen Gremien, in denen Entscheidungen über die Entwicklung von Strategien zur aktiven Beteiligung im höheren Lebensalter getroffen werden, einbezogen sein.**

4. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE LANDESPOLITIK

Es fehlt an landesspezifischen Rechtsvorschriften bzw. regionalen Rahmenprogrammen, die das zivilgesellschaftliche Engagement Hochaltriger fördern.

› **Landesweite Rechtsvorschriften bzw. regionale Rahmenprogramme, die das zivilgesellschaftliche Engagement Hochaltriger unterstützen, sollten eingeführt werden.**

Nichtregierungsorganisationen, die mit und für alte und hochaltrige Menschen arbeiten, haben derzeit in der regionalen Politik für alte Menschen und aktives Altern allenfalls eine beratende Rolle.

› **Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, die mit und für alte und hochaltrige Menschen arbeiten, sollten in allen seniorenpolitischen Entscheidungsgremien auf regionaler Ebene einbezogen sein.**

Der Nahverkehr und die Wegegestaltung, einschließlich Ampelphasen, Bordsteinkanten, Ausbau von Gehsteigen usw. gehören zu den Bereichen, in denen hochaltrige Menschen am stärksten benachteiligt sind. Der Mangel an geeigneten Wegen und Transportmitteln verhindert ihre soziale Teilhabe.

› **Der Ausbau barrierearmer Wege, eines engmaschigen öffentlichen Nahverkehrs und diverser Programme, die die Mobilität hochaltriger Menschen individuell und unter Einbindung passender Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützen, sollte forciert werden.**

“Wir empfehlen unserer Regionalverwaltung:

- *Investitionen in leicht zugängliche Treffpunkte in der Nachbarschaft, in der Art „öffentlicher Wohnzimmer”*
- *Schaffung kleinräumiger und bezahlbarer Transportmöglichkeiten, einschließlich Begleitung für Menschen mit Mobilitätsproblemen*
- *Beauftragung regionaler gemeinnütziger Organisationen mit der Erstellung eines Überblicks über die wichtigsten Freizeit- und Bildungsangebote sowie Veranstaltungen und Treffpunkte für hochaltrige Menschen”*

Eine Gruppe sozialpolitisch engagierter Hochaltriger in den Niederlanden

Hochaltrige Menschen in ländlichen Gebieten sind besonders vom Mangel an verfügbaren Dienstleistungen betroffen.

› **Innovative, erleichterte Zugänge zu Dienstleistungen in ländlichen Gebieten sollten unter Einbindung hochaltriger Bürgerinnen und Bürger als Expertinnen und Experten entwickelt werden.**

Beispiele zivilgesellschaftlichen Engagements und kreative Projekte Hochaltriger, wie sie durch das *Active 80+* Projekt dokumentiert wurden, bieten Anregungen für neue regionale Strategien und Programme zur Verbesserung des Wohlbefindens alter Menschen.

› **Praxisbeispiele und erfolgreiche Projekte verschiedener europäischer Regionen sollten innerhalb lebendiger Netzwerke des gegenseitigen Lernens ausgetauscht werden. Es geht um eine gemeinsame Weiterentwicklung jeweils regional förderlicher Maßnahmen für eine verstärkte zivilgesellschaftliche Beteiligung hochaltriger Bürgerinnen und Bürger.**

5. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK

"Wenn Sie über 80 sind und bereit, für die Allgemeinheit etwas beizutragen, werden Sie von den örtlichen Institutionen ignoriert ..."

Freiwillige im *Active 80+* Projekt

Viele hochaltrige Menschen würden gerne auf Gemeindeebene gestaltend mitwirken; deren Bereitschaft Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen wird jedoch kaum wahrgenommen.

› **Kommunen sollten die Förderung des zivilgesellschaftlichen und lokalpolitischen Engagements hochaltriger Menschen als eine wichtige strategische Priorität betrachten; in der generellen Stadtplanung sind die Beiträge alter und sehr alter Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen.**

"Warum wurden so viele Gemeindezentren geschlossen? Ich gehe oft in den Park und sehe viele gebrechliche ältere Menschen auf Bänken sitzen, auch wenn das Wetter schlecht ist. Diese Leute sind früher in eine Begegnungsstätte oder ein Gemeindezentrum gegangen. Wenn Aktivitäten und Treffpunkte gefördert würden, wären viele Menschen über 80 sehr froh, weil sie beschäftigt wären und sich engagieren könnten."

Wortmeldung aus einer Gruppe sozialpolitisch engagierter Hochaltriger in den Niederlanden

Gruppen und Organisationen, die sich für alte und sehr alte Menschen einsetzen, haben in der kommunalen Politik für ältere Menschen und aktives Altern immer noch eine allenfalls beratende Rolle.

› **Vertreterinnen und Vertreter von Gruppen und Organisationen, die mit und für alte und sehr alte Menschen tätig sind, sollten in alle kommunalpolitischen Entscheidungsgremien einbezogen sein.**

Vorhandene Beispiele gelungenen zivilgesellschaftlichen Engagements hochaltriger Menschen werden in den regionalen, nationalen und europäischen Netzwerken der Kommunalverwaltungen kaum verbreitet.

› **Die Wertschätzung und Nutzung der Kenntnisse und Fähigkeiten alter Menschen sollte auf lokaler Ebene selbstverständlich sein; dies gilt sowohl für die Übernahme andernorts bereits erfolgreich umgesetzter Aktivitäten als auch für neue Projekte, die in enger Zusammenarbeit mit Hochaltrigen entwickelt werden sollten.**

Isolation, einschließlich ihrer Folgen hinsichtlich des Verlusts an Selbstwertgefühl und der Verschwendung von Potenzialen, ist ein strukturelles Problem, das sich auf alte Menschen wie auch auf die Gemeinde insgesamt auswirkt.

› **Die Interaktion zwischen verschiedenen Altersgruppen sollte gefördert werden. Generationsübergreifende Wohnmodelle sowie individuell flexible Gesundheits- und soziale Angebote sind vorzusehen; in diesem Feld beruflich oder freiwillig tätige Menschen sollten motivieren und mit für eine die persönliche Entwicklung fördernde Umgebung sorgen.**

"Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Generationen funktioniert sehr gut: Die Jungen und (sehr) Alten interessieren sich für den Austausch von Erfahrungen und Problemen. Sie stellen Fragen, und es macht sie neugierig, voneinander zu lernen."

Leiter einer Pflegeeinrichtung über Interviews der Bewohnerinnen und Bewohner durch Schüler und Schülerinnen einer nahe gelegenen Schule

Die Beiträge alter und sehr alter Bürgerinnen und Bürger werden von den politischen Akteuren auf lokaler Ebene überwiegend ignoriert, was sich massiv auf deren Chancen ihre Potenziale zu entfalten auswirkt.

› **Die aktive gesellschaftliche und politische Beteiligung und das lebensbegleitende Lernen alter und hochaltriger Menschen sollten auf lokaler Ebene gefördert und durch Bereitstellung dafür notwendiger Rahmenbedingungen unterstützt werden.**

6. DANKSAGUNG

Wir danken der AGE Platform Europe und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Europäischen Workshop in Den Haag am 8. Juni 2016 für ihre Beiträge und ihr Feedback:

- Emeritus Prof. Dr. Jacques Allegro
- Conny van de Berg
- Remy van den Brand
- Alvy Derks-Tai Pin
- Andrea Ferenczi
- Fifi Groenendijk-Bemelmans
- Gerben Hagenaars
- Ernest van Hezik
- Loes Hulsebosch-Janssen
- Markku Jaaskelainen
- Prof. Dr. Tinie Kardol
- Maciej Kucharczyk
- Tore J Larsson
- Christine Nanlohy
- Sangita Paltansing
- Marja Pijl
- Annelous Prosetiko
- Jenny Schneider-van Egten
- Philippe Seidel

- Helle Hende Stærmose
- Emeritus Prof. Dr. Nan Stevens
- Jose-Luis Tejedor
- Elke Tippelmann
- Boguslawa Urbaniak
- Nils Vandenweghe
- Elisabeth de Vries
- Roy Wesenhagen

Obwohl diese Publikation mit großer Sorgfalt erstellt wurde, möchten wir uns im Voraus für Tippfehler oder andere Fehler entschuldigen, die unwillentlich hinein geraten sein mögen.

Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

http://www.act-80plus.eu